



SPD-Fraktion Kaiserslautern | BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Willy-Brandt-Platz 1 · Kaiserslautern

Frau Oberbürgermeisterin

Beate Kimmel

Im Hause

Fraktionen im Stadtrat
Kaiserslautern

Rathaus Kaiserslautern

Willy-Brandt-Platz 1
67655 Kaiserslautern

Kaiserslautern, 23.10.2024

Betreff: Straßenbenennung nach Ludwig Wagner, Antrag für die Ratssitzung am 4.11.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Kimmel, auf Anregung der VHS unserer Stadt sowie verschiedener Friedensgruppen aus Kaiserslautern, stellen wir den folgenden Antrag:

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung berücksichtigt bei der Straßennamenvergaben den Lehrer Ludwig Wagner. Er wird auf die entsprechende Liste aufgenommen und in der nächsten Zeit priorisiert für eine Straße vergeben.

Begründung

Ludwig Wagner wurde 1869 in Augsburg geboren und war ein Vorreiter für Völkerverständigung und frühe Friedensarbeit. Nach ihm ist der alle drei Jahre verliehene LUDWIG-WAGNER-PREIS FÜR TOLERANZ UND ZIVILCOURAGE des Bezirksverbandes Pfalz benannt. Am Anfang seiner Arbeit in Kaiserslautern standen sogenannte „Ferienkurse für Ausländer“. Diese bereits ab 1906 organisierten Kurse waren bis zum Ende der 1920er Jahre zur festen Größe herangewachsen und stehen nach Angaben der VHS für grenzüberschreitende Lehrerfortbildung, internationalen Kulturaustausch und Völkerverständigung. Ab 1912 Ludwig Wagner, sie mit einem internationalen Friedensseminar. Die internationalen Teilnehmenden waren immer privat bei pfälzischen Familien untergebracht, wodurch der Völkerverständigungsgedanke intensiviert werden konnte. Durch die Arbeit Ludwig Wagners entwickelte sich die Volkshochschule zu einer bedeutenden Adresse der Friedensbewegung. Wagner gelang es, den Internationalen Kongress der Friedensbewegung 1914 nach Kaiserslautern zu holen, außerdem sprach auf sein Bestreben hin Bertha von Suttner am 14. August 1913 vor voll besetzten Reihen in der Fruchthalle zum Thema „Die Friedensbewegung in Amerika“.

Ehrenamtlich leitete er ab 1920 die Geschicke der „Ersten freien deutschen Volkshochschule Kaiserslautern“. Zunehmend war er aber Angriffen vor allem aus nationalistischen und völkischen Reihen ausgesetzt. Am 1. April 1929 wurde er aus gesundheitlichen Gründen pensioniert. Die Nazi ließen danach nicht locker, so dass er mit seiner Familie 1934 nach Oberursel/Taunus umzog. Dort starb Wagner am 26. April 1948.

Gerade in unserer von kriegerischen Handlungen mehr und mehr beeinflussten Zeit ist es aus unserer Sicht wichtig, dass wir Zeichen im Sinne der Völkerverständigung setzen. Diese sollten gerade auch bei der Vergabe von Straßennamen im Fokus stehen. In Spaltung und Auseinandersetzung können wir Wohlstand und zivilisiertes Leben nicht erfolgreich gestalten. Deswegen ist es wichtig, an Persönlichkeiten zu erinnern, die mit ihrer Arbeit und ihrem Einsatz den Weg in ein fried- und respektvolles Miteinander vorgelebt und gelehrt haben.


SPD - Fraktion


Fraktion DIE GRÜNEN